

Ein Gottesdienst zu Hause
und mit allen durch den Geist verbunden

eine Kerze anzünden
zur Ruhe finden

beten, sich sammeln

Gott,
ich bin hier (wir sind hier)
allein
und doch durch deinen Geist mit allen verbunden.
So habe ich, so haben wir Gemeinschaft:
Im Namen Gottes, des Vaters,
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.

einen Psalm sprechen
aus Psalm 66

Jauchzet Gott, alle Lande!
Lobsinget zur Ehre seines Namens;
rühmet ihn herrlich!
Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!
Deine Feinde müssen sich beugen vor deiner großen Macht.
Alles Land bete dich an und lobsinge dir,
lobsinge deinem Namen.
Kommt her und sehet an die Werke Gottes,
der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.
Er verwandelte das Meer in trockenes Land,
sie gingen zu Fuß durch den Strom;
dort wollen wir uns seiner freuen.
Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich,
seine Augen schauen auf die Völker.

Die Abtrünnigen können sich nicht erheben.
Lobet, ihr Völker, unsern Gott,
lasst seinen Ruhm weit erschallen,
der unsre Seelen am Leben erhält
und lässt unsere Füße nicht gleiten.
Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft
noch seine Güte von mir wendet.

Stille
und/oder
Predigt von Vikarin i.E. Swantje Luthe (s. S. 3-4)

für andere beten, an andere denken

Jetzt, mein Gott, zeig Dich mir,
Wunderbar in Deinem Tun.
Denn ich brauche Hoffnung.
Und Ausrichtung.
Licht am Ende des Tunnels.
Und Ruhe für meine Seele.
Darum: Höre mein Gebet.

Für die Kranken. Für die Besorgten.
Stille

Für die Einsamen. Für die Sterbenden. Und für die, die sich nicht
verabschieden können.
Stille

Für die, die ohne Schutz und Obdach sind.
Für die, die auf der Flucht sind.
Stille

Für die, die Angst um Leib und Leben haben.
Und die nicht wissen, wovon sie morgen leben sollen.
Stille.

Für die Ärztinnen und Pfleger, Rettungskräfte und Überlebenshelfer*innen,
für die alle, die nicht müde werden, anderen beizustehen.

Stille

Für die Verantwortlichen in Gesundheitsämtern und Einrichtungen,
in Politik, Parlamenten und Wirtschaft.

Stille

(in eigenen Worten beten)

Jetzt, mein Gott, zeig Dich, gütig und gnädig.

Dass ich Dir lobsingen mag und Dich preise.

Du, Liebe, stärker als der Tod.

Trost.

Freude.

Wonne.

Du meinst es gut mit mir, mit uns, darauf hoffe ich.

Jetzt und in Ewigkeit.

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen empfangen (eventuell Hände zum „Segenskörbchen“ falten)

Gott segne uns und behüte uns

Gott lasse leuchten ihr Angesicht über uns

und sei uns gnädig

Gott erhebe sein Angesicht auf uns

und schenke uns Frieden

Amen.

Kerze auspusten

verändert in den Tag gehen

Hamburg, 03.05.2020

Predigttext: Johannesevangelium 15, 1-8

Evangelium: Johannesevangelium 15, 1-8

Epistel: Apostelgeschichte 17,22-34



Was bleibt?

Gedanken zu Joh 15, 1-8, Jubilate 2020

Liebe Gemeinde,

ich nehme Sie heute mit an meinen zweiten Wohnsitz:

Wenn ich Würzburg arbeite, dann wohne ich in einer WG. Die Wohnung liegt am Hang der Weinberge. Nur 5 Minuten zu Fuß und ich kann mich an den Aufstieg machen. Der Weg bergauf ist recht steil, fordernd; ich setze einen Fuß vor den andern. Wenn ich aufblicke, dann sehe ich die Weinstöcke, jetzt im Frühjahr mit ihren frischen, grünen Trieben; knochige Hölzer, Jahrhunderte alt, wie neu geboren.

Durch den Wein hindurch führen schmale Fußwege. Ich kann darum immer wieder einmal abbiegen und quer zum Berg gehen. Es sind Wege, die auch die Weinbauern nutzen.

Manchmal treffe ich sie. Sie beschneiden die Weinstöcke, damit die Trauben groß wachsen und zur Zeit der Ernte süß und wohl schmecken.

Oben angekommen, setze ich mich. Ich genieße die Aussicht, den Abstand von der Stadt und ihrer Lautstärke, ruhe aus, schaue zurück.

Ich beobachte die Weinbauern eine Weile.

Und horche einem Bibelwort nach:

Ich bin der wahre Weinstock und Gott ist meine Gärtnerin. Jeden Zweig an mir, der keine Frucht trägt, nimmt sie weg, und jeden, der Frucht trägt, reinigt sie, damit er noch mehr Frucht trage. Ihr seid schon rein durch das Wort, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie der Zweig aus sich selbst keine Frucht tragen kann, wenn er nicht am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr es nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Zweige. Die in mir bleiben und ich in ihnen, die tragen viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Alle, die nicht in mir bleiben, werden hinausgeworfen wie die Zweige und vertrocknen und sie werden gesammelt und ins Feuer geworfen und verbrannt. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben – bittet, was ihr wollt, und es wird euch geschehen. Dadurch erstrahlt Gottes Glanz, dass ihr viel Frucht tragt und meine Jüngerinnen und Jünger seid.

Er sitzt am Frühstückstisch und schlägt die Zeitung auf. Der Titel verheißt: *Maßnahmen gegen Corona gelockert*. Er lässt seine Hände sinken. Denkt zurück. Vor 6 Wochen hatte der Hamburger Senat die Anordnung erlassen und ein Versammlungsverbot sowie eine Kontaktsperre ausgesprochen. Seitdem war er zu Hause geblieben, hatte so gut wie niemanden getroffen. Dafür viel telefoniert. Wenn er recht darüber nachdachte, dann hatte er in dieser Zeit sogar mit sehr vielen unterschiedlichen Menschen gesprochen; und öfter als früher. „Obwohl ich niemanden getroffen habe, fühle ich mich durch die Telefongespräche doch mit sehr vielen Menschen eng verbunden. Das war auch schön. Vielleicht bleibt davon ja was“, geht es ihm durch den Kopf, bevor er weiterliest.

Was bleibt?!

Ver mehrt Meldungen über Fälle häuslicher Gewalt gegen Frauen. Betroffene können sich unter verschiedenen Rufnummern für Beratung melden

Was bleibt?!

Pflegeheime für Besuche geschlossen. Die Heimverwaltungen bieten Ehepartner*innen an, mit zu ihren Angehörigen ins Heim zu ziehen

Was bleibt?!

Schulaufgaben im Homeoffice. Schüler*innen votieren nach ersten Erfahrungen der Beschulung zu Hause für einen Tag Home-Office auch nach der Corona-Krise

Was bleibt?!

Kirchen öffnen ab nächster Woche ihre Türen wieder für Gottesdienste. Religiöse Feiern unter hygienischen Schutzmaßnahmen möglich

Sie hält ihre Morgenandacht. Das Wort zum Tag kommt aus dem Johannesevangelium: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Die in mir bleiben und ich in ihnen, die tragen viel Frucht“. Sie denkt an die letzten Wochen zurück: Wie schmerzlich es war, keine Ostergottesdienste in der Kirche zu feiern, kein gemeinsames Osterfrühstück in der Gemeinde, keine Gesprächsgruppe. Aber doch war in der Zeit viel los gewesen; neue Anfänge wurden gemacht, Homepage neu, Worte zum mitnehmen, Gottesdienst als Video. Was bleibt, fragt sie sich. So manches könnte man doch gut beibehalten. Uns so manch anderes verabschieden, was positive Lebensenergie gehemmt hatte... Das wird schon werden, denkt sie, eins will ich dabei nicht aus Blick verlieren, dass nämlich Christus gesagt hat: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Zweige. Die in mir bleiben und ich in ihnen, die tragen viel Frucht“.

Liebe Gemeinde,

später im Jahr dann, in Würzburg, da kommen die Weinbauern, um zu ernten. Die meisten feiern das mit einem Weinfest. Auch das Weingut, zu dem ich meine Spaziergänge mache, lädt zu einem Weinfest ein, zu dem mitten im Weinberg die Tische gedeckt werden, zwischen den Reben. Der erste Wein wird ausgeschenkt, die Menschen auf den Bänken rücken zusammen, jede*r findet Platz. An diesen Abenden im Weinberg gibt es viele Gespräche, fröhliches Lachen und Singen, gemeinsamen Tanz. Daran denke ich auf meinem Spaziergang durch den Wein. Und daran, dass auch wir wieder zusammen feiern werden, in Hamburg. Wir werden zurückschauen, aufatmen, gemeinsam überlegen, was bleibt, was wir zurücklassen und was beibehalten möchten. Wir werden miteinander lachen, werden verpasste Küsse küssen, werden Abschied nehmen. Wir werden neue und alte Freund*innen umarmen, werden die Enkelkinder knuddeln. Das Leben feiern. Wie neu geboren. Amen.

Vikarin i.E. Swantje Luthe
vikariat@melanchthonkirchengemeinde.de
040/ 890 184 69